

Thomas Gregor SCHATTNER (Hg.) – Wolfram MARTINI, Mulva VII. Die Thermen und das Forum. Madrider Beiträge Bd. 41, mit Beiträgen von C. Basas Fauré, M. Gutiérrez-Rodríguez, Ch. Hartl-Reiter, H. Ruipérez und D. Schäffler. Wiesbaden: Reichert 2021, 512 S., 411 Abb., 37 Taf., EUR 220,00. ISBN: 978-3-95490-508-9

Die in Andalusien, in der antiken Provinz Baetica gelegene römische Stadt Munigua ist seit Beginn der Grabungen des DAI Madrid unter der Leitung von Wilhelm Grünhagen 1956 international vor allem für ihr Terrassenheiligtum bekannt, das Grünhagen zunächst auch besonders im Blick hatte, und das seine erste Darstellung 1959 im Band „Neue deutsche Ausgrabungen im Mittelmeergebiet und im Vorderen Orient“ ausmacht. Das Terrassenheiligtum ist seitdem bisweilen mit ähnlichen Anlagen im spätrepublikanischen Mittelitalien wie Praeneste, Tivoli, Gabii und Pietrabbondante verglichen worden, etwa in einem wichtigen Beitrag von Filippo Coarelli „Munigua, Praeneste e Tibur. I modelli laziali di un Municipio della Baetica“ von 1987, der hier einen unmittelbaren Einfluß aus der Hauptstadt Rom und ihrer näheren Umgebung auf die Architektur in der hispanischen Provinz erkennt.

Die bislang erschienenen Bände in der Madrider Mulva-Reihe können jedoch verdeutlichen, daß auch die anderen Bauten und Baugruppen des Municipiums Munigua architekturgeschichtlich nicht irrelevant sind. Dies betrifft etwa den in Mulva III 1993 von Theodor Hauschild vorgelegten tonnengewölbten Mausoleumbau der Ost-Nekropole oder die in Mulva IV 2001 von Katharina E. Meyer und Felix Teichner behandelten reichen Stadthäuser 1 und 6 sowie Haus 2, außerdem die von Hauschild in einem Artikel der Madrider Mitteilungen 1968 besprochene imposante, in Sturzlage gefundene doppelgeschossige Halle an der Bergseite der Forumsgasse.

Dasselbe gilt nun für den neuen Band Mulva VII, der den Thermen (Wolfram Martini) und dem Forum (Thomas G. Schattner) am Fuß des Stadthügels von Munigua gewidmet ist.

Nach einer kurzen Einführung zur Lage und Forschungsgeschichte im Teil 1 der Thermen (S. 3-7) folgt eine lange Baubeschreibung der einzelnen Räume und Installationen sowie der Innenausstattung (S. 8-174). Ein weiteres Kapitel ist den Bauphasen des Komplexes zugeteilt (S. 175-191), an das sich Überlegungen zum Entwurfsmaß, der Rekonstruktion und bauhistorischen Einordnung der verschiedenen Thermenphasen anschließen (S. 192-222). Sodann wird eine absolute Chronologie der Phasen versucht (S. 223-231), bevor zwei klei-

nere Kapitel am Ende Ausführungen zu Funktion und Badebetrieb (S. 232-235) sowie urbanistischem Kontext (S. 236-245) beinhalten. Ein Katalog über die Keramikfunde des spanischen Kollegen Carlos Basas Fauré (S. 247-256) rundet den ersten Teil des Bandes zu den Thermen ab.

In einem zweiten Teil sind zwischen den Thermen und dem Forum drei Beiträge zu den technischen Methoden der chemischen Analysen (Mario Gutiérrez-Rodríguez, S. 257-270), des Bauaufnahmeverfahrens mit 3D-Photogrammetrie (Christian Hartl-Reiter und Doris Schäffler, S. 271-273) sowie der Visualisierung in Rekonstruktionsmodellen (Heliodoro Ruipérez, S. 275-277) eingeschoben.

Teil 3 des Bandes gilt sodann dem Forum. Den größten Umfang nach einer Einführung zur Lage und Forschungsgeschichte (S. 281-294) hat hier wiederum die Baubeschreibung der verschiedenen Bestandteile des Forums (S. 295-376), gefolgt von einem Kapitel zur Rekonstruktion, Visualisierung und bauhistorischen Einordnung der Forumsbauten (S. 377-388). Ferner werden weitere Themen wie Grabungsschnitte zur Untersuchung der Fundamentierung (S. 389-392), die umliegenden Gassen (S. 393-404), die Bauphasen (S. 405-415), die Entwurfsstadien (S. 416-421) und die Skulpturenausstattung (S. 422-448) angesprochen. Weiterhin wird eine Rekonstruktion des Wahlvorgangs auf dem Forum versucht (S. 449-451), und es werden die Marksteine im Forumsbereich (S. 452-460), Baumaterial und Bautechnik (461 f.) sowie die Restaurierungen am Forum (S. 463 f.) behandelt. Ganz am Ende steht dann hier die wichtige Einordnung des Forums in einen größeren Kontext der hispanischen Fora (S. 465-476).

Die Kombination von Thermen und Forum in einem Band erweist sich als glücklich, liegen doch beide Anlagen nebeneinander und zusammen mit Haus 2 in einer großen Insula am Fuß des Stadthügels, während die Häuser 1 und 6 unterhalb und der Podiumstempel und die doppelgeschossige Halle bergseitig weiter oben am Stadtberg angrenzen, der schließlich durch das Terrassenheiligtum bekrönt wird. Insbesondere die glänzende 3D-Visualisierung von H. Ruipérez (vgl. Teil 1 Abb. 276; Teil 3 Abb. 114) macht die Absicht der Anlage von den Hang hinauf gestaffelten und relativ geschlossenen Kuben von Forum, Podiumstempel und Terrassenheiligtum besonders deutlich, ebenso wie die zentrale Lage und wichtige Scharnierfunktion des städtischen Lebens und Verkehrs sowohl der Thermen als auch des Forums zwischen Thermengasse und Forumsgasse.

W. Martini arbeitet im Teil 1 schlüssig die verschiedenen Thermenphasen heraus. Interessant und wichtig ist, daß auf eine zunächst einfachere claudische Phase eines gewinkelten Reihentypus eine deutliche Vergrößerung in flavischer Zeit folgt, die mit ihrer axialen Abfolge von Frigidarium, Tepidarium

und Caldarium (vgl. Falttaf. 3 und die Visualisierung Teil 1 Abb. 280. 281) nicht mehr regionale Tendenzen aufnimmt, sondern ähnlich wie das Terrassenheiligtum deutliche Anklänge an die hauptstädtische Architektur in Rom und Latium erkennen läßt.

Zu diesem flavischen Ausbau zur Zeit einer wirtschaftlichen Blüte Muniguas nach der Verleihung des Stadtrechts gehört nun auch das Forum (Teil 3) mit tetrastylem Tempel, Säulenhallen und Tabularium, wobei die Basilika mit Vestibül und die Curia sowie ein Heiligtum des Dis Pater nach den Ergebnissen Th. G. Schattners erst in einer zweiten flavischen Phase in den 90er Jahren des 1. Jhs. n. Chr. angebaut wurden (vgl. Falttaf. 36 und die Visualisierung Teil 3 Abb. 63. 66. 67). In der Forumsphase 3 folgen dann im Laufe des 2. Jhs. n. Chr. noch in einer Zeile unterhalb angelegte Räume kommerzieller Nutzung an der Thermengasse.

In der gleichzeitigen Thermenphase 3 in spätantoninischer Zeit ist hingegen ein gewisser Rückbau mit einer Verkleinerung von Tepidarium und Caldarium zu verzeichnen, woraus W. Martini richtig eine bereits nachlassende Wirtschaftskraft Muniguas folgert. Auffällig ist aber in dieser Phase die kunstvoll geschwungene Form des großen Nordfensters des Caldariums mit polygonalen Fensterflächen (vgl. Falttaf. 4), die nach Martini wiederum auf die hauptstädtische kaiserliche Thermenarchitektur wie die Trajansthermen in Rom oder die hadrianischen Heliocaminusthermen in Tivoli verweist, aber sich auch mitunter in Hispanien etwa in den Thermen von Italica findet.

Th. G. Schattner ordnet die Forumsanlage überzeugend dem Typus des Blockforums zu, das mit drei Flügeln geschlossen bebaut ist, sich allerdings in einer hier etwas abgewandelten Form nach Osten öffnet und einen weiten Ausblick ermöglicht, gleichsam als Ersatz eines sonst üblichen ausgedehnteren Forumsplatzes. Im Vergleich mit anderen Anlagen der Iberischen Halbinsel gehört das Forum von Munigua zu den 13 von Schattner aufgelisteten Kleinen Fora mit Seitenmaßen zwischen 20 und 40 m, während die ebenso angeführten Großen Fora wie Ampurias, Clunia oder das Provinzialforum von Tarragona seitliche Längenmaße von weit über 100 m erreichen.

Für die Einordnung der Bauten in einen größeren Kontext der hispanischen oder insgesamt römischen Thermen und Fora wären über eine Auflistung hinaus zusätzliche Planunterlagen von einigen Grundrissen der am engsten vergleichbaren Anlagen (z.B. der Capito-Thermen in Milet, der Heliocaminusthermen in Tivoli oder einiger kleiner blockartiger Forumsanlagen in Hispanien) für eine bessere Übersicht und Orientierung hilfreich gewesen, wie dies

etwa Katharina E. Meyer im Häuser-Band Mulva IV 2001 mit einer Zusammenstellung von ähnlichen Atrium- und Peristylhäusern auf der Iberischen Halbinsel und in der Mauritania Tingitana erfolgreich unternommen hat.

Das Planmaterial der Falt-Beilagen ist sehr anschaulich und graphisch gut aufbereitet. Bisweilen hätte man sich bei einigen Plänen vom Teil 1 der Thermen etwas rundere Maßstäbe wie etwa 1:100 oder 1:50 gewünscht, um daraus leichter Maße abgreifen zu können, was beim Teil 3 des Forums besser gelungen ist.

Insgesamt überzeugt der Band durch klare Beschreibungen und gut präsentiertes Bildmaterial. Die Autoren Wolfram Martini und Thomas G. Schattner arbeiten kenntnisreich heraus, daß sowohl die Thermen als auch das Forum von Munigua nicht nur für Hispanien, sondern darüber hinaus für die Entwicklung der römischen Architektur der Kaiserzeit insgesamt eine wichtige bauhistorische Stellung einnehmen. So ist man gespannt auf weitere, ebenso qualitätvolle Bände der bewährten Mulva-Reihe mit der endgültigen Vorlage der anderen städtischen Bauten von ähnlich zentraler Bedeutung wie dem Podiums-Tempel und dem Terrassenheiligtum.

Dr.-Ing. habil. Markus Wolf
Deutsches Archäologisches Institut Rom
Via Sicilia, 136
I-00187 Roma
E-Mail: wolf.roma@web.de